



Gut vorbereitet an den Start

Die Private Krankenversicherung hat die ersten Pflegeeinrichtungen in Eigenregie überprüft

■ Große Freude und Erleichterung bei den Mitarbeitern der PKV-Abteilung „Qualitätsprüfung von Pflegeeinrichtungen“ (QPP): Nachdem die bestens ausgebildeten Fachkräfte zum Teil über 15 Monate auf ihren Einsatz warten mussten, fanden Mitte September endlich die ersten beiden Prüfungen in QPP-Regie statt. Damit ging eine fast zweijährige Blockade durch die Landesverbände der Pflegekassen zu Ende und die PKV konnte endlich die ihr vom Gesetzgeber übertragene Aufgabe übernehmen.

Seit diesem Jahr nämlich muss sich jede der rund 23.000 Pflegeeinrichtungen in Deutschland einmal jährlich einer Qualitätsprüfung unterziehen. So schreibt es das Pflegeweiterentwicklungsgesetz von 2008 vor. Die Ergebnisse der Prüfungen werden von den Landesverbänden der Pflegekassen im Internet veröffentlicht und müssen auch in den jeweiligen Einrichtungen gut sichtbar aushängen. Dies soll den Verbrauchern die Auswahl des passenden ambulanten Dienstes oder der passenden Altenpflegeeinrichtung erleichtern.

In der Vergangenheit wurden solche Qualitätsprüfungen ausschließlich von den Medizinischen Diensten der gesetzlichen Krankenversicherung (MDK) durchgeführt. Doch das erwähnte Gesetz verpflichtet nunmehr auch die privaten Krankenversicherungsunternehmen dazu, sich entsprechend ihrem zehnpromzentigen Versichertenanteil zu engagieren: Entweder durch Beteiligung an den MDK-Kosten oder durch eigene Qualitätsprüfungen von Pflegeeinrichtungen. Die Branche hat daraufhin beschlossen, sich nicht von der gesetzlichen Pflicht freizukaufen, sondern diese wichtige Aufgabe selbst wahrzunehmen und damit eine qualitativ hochwertige pflegerische Versorgung in Deutschland spürbar mitzugestalten.

Um ihren Anteil am bundesweiten „Pflege-TÜV“ übernehmen zu können, gründete die PKV bereits Anfang April 2010 die Abteilung QPP und stellte nach und nach rund 110 hochqualifizierte Mitarbeiter als Prüfer und Auditoren ein. Zu diesen

über das gesamte Land verteilten Kräften kommt noch ein Dutzend Mitarbeiter in der Kölner Zentrale zur Koordination der Prüfeinsätze.

Doch QPP hatte die Rechnung ohne die Gesetzliche Krankenversicherung (GKV) gemacht: Deren Landesverbände waren lange Zeit nicht bereit, die Entscheidung der PKV zur Durchführung eigener Qualitätsprüfungen zu akzeptieren und QPP gleichberechtigt daran teilnehmen zu lassen. Nicht auszuschließen, dass hier die Angst vor einem qualifizierten Mitbewerber im Vordergrund stand – zumal die Leistungsfähigkeit des MDK

in der Fachszene durchaus auch kritisch gesehen wird.

Die PKV jedenfalls war und ist sich sicher, dass ein zweiter Anbieter nur positive Auswirkungen auf die Qualitätsentwicklung in der Pflege haben wird. Beispiele aus anderen Bereichen, etwa beim TÜV und der DEKRA, haben in der Praxis gezeigt, dass der Wettbewerb eine stärkere

Der Wettbewerb in der Qualitätsprüfung dient den Menschen.

Nach vielen Monaten des Wartens hat die „Qualitätsprüfung von Pflegeeinrichtungen (QPP)“ den Regelbetrieb aufgenommen. Die Blockaden der regionalen Pflegekassen konnten überwunden und erste Prüfungen durchgeführt werden.

Dienstleistungs-Orientierung und Effektivität bringt, die letztlich auch den Kunden, in diesem Falle also Pflegebedürftigen und Versicherten, zugutekommt.

Im Sommer dieses Jahres nun wurde das Pflegeversicherungsgesetz überarbeitet und dabei die Beteiligungsmöglichkeit der Privaten Krankenversicherung an den Qualitätsprüfungen von Pflegeeinrichtungen noch einmal deutlich hervorgehoben. Dies hatte zur Folge, dass die Gesprächsbereitschaft seitens der Landesverbände der Pflegekassen deutlich stieg und Verhandlungen zur Beteiligung der PKV an den Qualitätsprüfungen in allen 16 Bundesländern aufgenommen werden konnten.

Mittlerweile sind in 12 Bundesländern Vereinbarungen abgeschlossen beziehungsweise stehen kurz vor der Unterzeichnung. Und auch in den letzten vier Ländern sollte nun bald ein Konsens zu finden sein. Auf Basis dieser Vereinbarungen wurden die ersten Regelprüfungen in Sachsen erfolgreich durchgeführt, als zweites Bundesland wurde Nordrhein-Westfalen in den Regelprüfdienst aufgenommen, weitere Länder folgten kontinuierlich. Eine besondere Herausforderung sind dabei die landesspezifischen Besonderheiten, die trotz eines

gesetzlich definierten bundeseinheitlichen Prüfverfahrens zu finden sind. Die Private Krankenversicherung wird ihren Beitrag dazu leisten, dass Pflegeeinrich-

tungen im Interesse der Menschen nach einem transparenten und bundesweit einheitlichen System geprüft werden können.

„Endlich loslegen!“ Ein Qualitätsprüfer erzählt

„Als ich als einer der ersten Qualitätsprüfer meinen Dienst beim PKV-Verband begann, konnte ich nicht ahnen, dass es noch über ein Jahr dauern würde, bis ich die erste Prüfung einer Pflegeeinrichtung durchführen würde. Wie für jeden neuen Mitarbeiter, der in ein Unternehmen kommt, stand zu Beginn das Kennenlernen der Organisation, ihrer bisherigen Kultur und der Unternehmensziele im Vordergrund. Die ersten Wochen waren zudem gut gefüllt mit vorbereitenden Schulungen und Workshops, die mich auf die Tätigkeit als Qualitätsprüfer und Auditor vorbereiten sollten.“

Aber irgendwann ist jede noch so gute und hilfreiche Schulung ausgereizt, man möchte sein Wissen auch praktisch umsetzen, sich persönlich in der neuen Tätigkeit ausprobieren und zusätzliche Erfahrungen sammeln. Zum Glück fanden dann die sogenannten simulierten Qualitätsprüfungen statt: QPP hat Pflegeeinrichtungen angeboten, sie kostenlos einer Qualitätsprüfung, analog den gesetzlichen und vertraglichen Anforderungen, zu unterziehen. Dabei wurde der beratende Prüfansatz klar in den Vordergrund gestellt. Für meine Kollegen und für mich boten diese Prüfungen eine wichtige Form der Praxiserfahrung.

Rückblickend waren die letzten 15 Monate auch ohne „Echtprüfungen“ sehr gut gefüllt und sinnvoll verbracht. Ich fühle mich in die Entwicklung und den Aufbau der Abteilung QPP eingebunden und konnte mich vielfältig mit meinem Wissen und Können beteiligen. Meiner ersten Prüfung im Regelbetrieb sehe ich auch aus diesem Grund gelassen und freudig entgegen, auch wenn diese noch nicht in „meinem“ Bundesland Hamburg stattfinden wird. Ich bin in jedem Fall gut vorbereitet.“

Uwe Enenkel, QPP-Mitarbeiter seit Juli 2010.